

Wohnen und Leben im Alter – Befragung des Seniorenrats Küsnacht

Auftraggeberin

Bezirk Küsnacht, Kommission
für Altersfragen

Partner

Seniorenrat Küsnacht

Projektleitung

Simone Gretler Heusser

Projektteam

Simone Gretler Heusser
Simone Meyer

Dauer

2013 bis 2014

Finanzierung

Bezirk Küsnacht
Auftragsvolumen: CHF 25'399.–

Kontakt

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Institut für Soziokulturelle Entwicklung
Simone Gretler Heusser
T +41 41 367 48 73
simone.gretler@hslu.ch

Website

www.hslu.ch/gg

In Kürze

Der Seniorenrat von Küsnacht hat sich zum Ziel gesetzt, eine repräsentative Stichprobe von Bewohnerinnen und Bewohnern des Bezirks 55+ zu Fragen zum Wohnen im Alter, Nachbarschaftshilfe sowie Informationsstand bezüglich Vorsorgeauftrag zu befragen. Die Hochschule Luzern hat den Seniorenrat in diesem Projekt bei der Durchführung der Befragung begleitet und unterstützt sowie die computergestützte Auswertung der Befragung organisiert.

Ausgangslage

Die Idee zu der nun durchgeführten Umfrage entstand beim Seniorenrat Küsnacht vor rund zwei Jahren. Der Seniorenrat Küsnacht ist der Überzeugung, dass sich im Bezirk Küsnacht in den nächsten Jahren verschiedene Fragen akzentuieren werden, die im Zusammenhang mit dem demographischen Wandel respektive der Alterung der Bevölkerung stehen. Für den Seniorenrat Küsnacht standen dabei die Themen Wohnen im Alter, Nachbarschaftshilfe respektive freiwilliges Engagement sowie Informationsstand der Bevölkerung über verschiedene Stellen im Bezirk, die sich mit Altersfragen befassen, im Vordergrund.

Ziele

- Erstellung des Fragebogens
- Schulung der Befragenden und Befragter
- Auswertung der Fragebogen
- Information des Seniorenrats sowie der Befragenden und Befragter über die Ergebnisse
- Erstellung eines Schlussberichts zuhanden der Gemeinde sowie einer Würdigung zuhanden des Seniorenrats

Ergebnisse und Umsetzung

Wohnen Beim Thema Wohnen ging es vor allem um die Frage, welche Wohnformen in welchem Preissegment gefragt sind sowie um die Einschätzung des zukünftigen Bedarfs an betreuten Wohnungen. Der Anteil von 60.7 % Wohneigentum ist sehr hoch, sowohl im kantonalen wie auch im schweizerischen

Vergleich. Laut LUSTAT (Jahrbuch 2012) liegt der Anteil an Wohneigentum in der Schweiz bei rund 35 %, im Kanton Schwyz bei rund 46 %. Typisch ist dabei der eher höhere Anteil an Wohneigentum in eher ländlich geprägten Kantonen.

Viele schätzen ihre Wohnung als altersgerecht ein oder sind der Meinung, dass man diese relativ einfach altersgerecht umgestalten könnte. Zudem müsste ein Wohnungswechsel folgendes bieten: Nähe zu öffentlichen Verkehrsmitteln und Zentrum, barrierefreies Wohnen, Reduktion von Haus- und Gartenarbeiten.

Nachbarschaftshilfe Bei diesem Thema ging es einerseits um eine Bestandsaufnahme der schon erbrachten Nachbarschaftshilfe bzw. dem Engagement innerhalb der Familie (pflegende Angehörige), andererseits um die Abklärung des wahrscheinlichen zukünftigen Bedarfes. Die Motivation zur freiwilligen Tätigkeit im Bezirk ist vielfältig: anderen Menschen zu helfen (45.9 %), Kontakt mit Menschen anderer Generationen (35 %) und Spass (27.9 %) werden am häufigsten genannt. Einige der Befragten sind schon ehrenamtlich respektive freiwillig tätig, viele könnten sich ein solches Engagement in Zukunft vorstellen. Die grosse Mehrheit der Befragten (80.9 %) fände es gut, wenn die Nachbarschaftshilfe im Bezirk systematisch aufgebaut und organisiert wäre.

Informationsstand Im letzten Teil der Befragung wurde erfragt, ob die Institutionen im Bezirk, die sich mit Altersfragen befassen, bekannt seien. Ebenso wurde erfragt, ob verschiedene Dokumente wie Testament, Vorsorgeauftrag oder Patientenverfügung bekannt sind und ob die Befragten über solche Dokumente verfügen. Ziel des Seniorenrates war es in diesem Bereich, Informationslücken aufzudecken und so weitere Sensibilisierungsarbeit zu leisten.

